

ergotam 2,5 von ct



Neu von ct

- optimale Qualität
- zum günstigen Preis!

Hypotonie

ergotam 2,5 von ct OP 20 Ret.-Kaps. N1 **DM 9,27**
OP 50 Ret.-Kaps. N2 **DM 18,84**
OP 100 Ret.-Kaps. N3 **DM 31,50**

Zusammensetzung: 1 Retardkapsel enthält 2,5 mg Dihydroergotaminmesilat. **Dosierung:** 1-2 x täglich 1-2 Retardkapseln. **Anwendungsgebiete:** Hypotonie, orthostatische Hypotonie; Migräne und andere vaskulär bedingte Kopfschmerzen; Beschwerden bei primärer Varikose. **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen Dihydroergotamin, Erkrankungen der Herzkranzgefäße, periphere arterielle Gefäßerkrankungen, schwere Leber- und Nierenfunktionsstörungen, Bluthochdruck, Erste 3 Schwangerschaftsmonate. Ab dem vierten Schwangerschaftsmonat: Strenge Indikation. **Nebenwirkungen:** Übelkeit, Erbrechen, Schwindelgefühl, allergische Reaktionen der Haut, Kopfschmerzen, stenokardische Beschwerden. **Warnhinweis:** Bei zu langer / zu hoher Dosierung: Ergotismus möglich. **Wechselwirkungen mit anderen Mitteln:** Oleandomycin, Erythromycin, Doxycyclin, Tetracyclin-HCl, Dopamin, Glyceroltrinitrat.

Ct-Arzneimittel
Chemische Tempelhof GmbH
Postf. 42 03 31, 1000 Berlin 42



1/87

WIR
HELFE
IHNE
ORGANISIEREN.



Dieselstraße 2
5000 Köln 40 (Lövenich)
Telefon: (0 22 34) 70 11-0

Praxisbezogen. Praxisbewährt.

Drucksachen und Formulare für Ärzte.

ten, den ich angeschrieben hatte. Fast hatte ich es mir so gedacht.

Es gibt, so scheint mir, für jede zwei Arten von Gott gegebenen Lebens. Auf der einen Seite das der noch Ungeborenen oder sonstwie Gerechten - wer immer ein Gerechter sein mag - welches unantastbar ist. Auf der anderen Seite jenes des schuldig Gewordenen, welches letzteres man je nach menschlichem Urteilsspruch auslöschen darf. Einerlei, ob diesem Schuldigen je die Tür zu einem menschenwürdigen Leben offenstand. Einerlei, ob nicht schon sein Eintritt in diese Welt ihn auch schon zum Ausgestoßenen machte.

Zweifellos ein starker Glaube an die Zuverlässigkeit menschlichen Urteilsvermögens und Richtens. Dies in einer Welt, in der einst Hunderttausende nach kirchlichem Recht schuldig Gewordene als Ketzer ihr Leben verwirkt hatten. Wo man nach weltlichem Recht und unter tatkräftigem Beistand der Kirche Hunderttausende Frauen „zur höheren Ehre Gottes“ als Hexen verbrannte. In einer Welt, die darüber hinweggeht, schweigt, daß eine sich überwiegend als christlich begreifende Großmacht - nachdem sie die verheerenden Wirkungen der ersten Atombombe minutiös registriert hatte - ungerührt die zweite abwirft.

Doch zurück zum Thema! Wer sich als Arzt weit genug zurückerinnern vermag, der denkt nicht gerne an jene Zeiten, da wohlhabende Frauen eine ungewollte Schwangerschaft ohne allzu große Mühe im nahen Ausland unter ärztlicher Kunst loswerden konnten - während manche sozial schwache beim Kurpfuscher landete und an „Appendicitis“ zugrunde ging.

Ich glaube nicht, daß es daran liegt, daß jene Zeit inzwischen zu fern ist, daß mir keine Leserbriefe im „Deutschen Ärzteblatt“ erinnerlich sind, die sich jener zweiten

Gruppe angenommen hätten - sie wurden kaum geschrieben!

Dr. Wilhelm E. Weber,
Arzt für Arbeitsmedizin,
Bannholweg 23, 6903 Nekkargemünd-Dilsberg

BETTENABBAU

Zum Artikel von Dr. med. Annemarie Wiegand: „Bettenabbau und Kostendämpfung - Das ‚Beispiel‘ Berlin und die Folgen“, Heft 42/1986, Seite 2851:

Traurige Bilanz

Der Artikel von Dr. med. Annemarie Wiegand belegt, daß die Krankenhausplanung in Berlin ausschließlich unter dem Leitsatz des Kostenfaktors entwickelt wurde und wird. Der nach Sparkriterien ermittelte „Bedarf“ ignoriert den medizinischen Bedarf der Bevölkerung. Wie der Artikel von Frau Dr. Wiegand belegt, ist Berlin im Vergleich zu anderen Städten und Bundesländern besonders krank. Die wichtigsten Gesundheitskriterien weisen eine traurige Bilanz für Berlin auf:

- Säuglingssterblichkeit: 30 Prozent über dem Bundesdurchschnitt
- Allgemeine Sterblichkeit: 50 Prozent über dem Bundesdurchschnitt
- Altersspezifische Sterblichkeit: der 20-60jährigen 33 Prozent über dem Bundesdurchschnitt, der 40-50jährigen 50 Prozent über dem Bundesdurchschnitt
- Tuberkulose-Neuerkrankungen: 100 Prozent über dem Bundesdurchschnitt
- Hepatitis-Neuerkrankungen: 100 Prozent über dem Bundesdurchschnitt

Einen weiteren Abbau von Krankenhausbetten kann daher nur vertreten, wer bereit ist, das Wohl von Neugeborenen, von Schwerstkranken und von alten Menschen aufs Spiel zu setzen.

Sybille Wurster, Bezirksamt Tiergarten von Berlin, Abteilung Gesundheitswesen, Bezirksstadtrat, Turmstraße 22, 1000 Berlin 21